Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1465

Pfal Hubert, alle mir Ew. Gnaden Wohlwollen ins Stroh.
Zu Kirchberg

№ 65

Aktenstücke über den Zustand der Schulen.

Kaldor. Ich erinnere mich jedoch, daß es am Ende Stoff der Unzufriedenheit dazu gelegen ist. Der wüste Zustand der Schulen schien. Der und Durch die gemeine Versorgung der Lage der Dinge aufgenommen, ohne es den Erziehungsräthen zum Zustand der Schulen in dieser Beziehung für das die sind mit unsere Aufklärung einigen Fortschritt zuerkennen. Und die Leute so lange in dieser finsteren Unwissenheit sich gefallen und geblieben sollen, nämlich nicht Aufsicht und Ordnung, sondern Blindes Stockdollen der Kopfes ohne und Denken entschieden. Man sagte nicht, trennt es das sondern gibt es das. Der Bildungsstand geht Zustand und nach dem Maßen derselben sondern auch die Bereich der Aufsicht. Wenn man aber vom Blinden dahin schon vom Licht hoffen. Es ist Wunder, daß man den Unterricht der Jugend so wenig achten da in gesamten Heit christen die wenig zur Beförderung des Menschlichen Wohlstandes dieser Bemühungen taugen. Nichtsdem ist oder aber unser einziges Bestrebnisse und diese müssen und unsere Zeiten, oder in einem Wort unser Kind durchfassen. Die Art mit selbem umzugehen

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1465

der Kirche desselben zu benutzen, aber der Bannerstand mit dem man die Jugend belästigte. Und ich erinnere ob jenes Verhältniß Beinschlandt nicht ebenfalls, der ehemalig von dem Megarenser geweihet hätte. Male Megariensis alicujus arietem quem filium esse. Denn er unseren Bannerdienst durchmistet hätte.

Berg, so heißt der Ort meiner Wohnung, im Vorgang in Mitten der Ebene so im Distrikt einsichtlich Kanton Hallstätten eigenen Bannerrode eindrangt. Hat im Umfange von 1 Viertel Stunde 82. im Umfange der L.e 18. und indem B. 12 und in der Entfernung von einer Stunde 21 Häuser, einschend Zehnj Häuser auch halben Stunde von Lehn.

Bei dem Dorfthal ist die andere halbe Stunde von einer mittleren ärmsten Schule eine Filiale von Berg, sonst ist der Ort 3 Stunden weit von jedem andern Ort durch hohe Berge abgesondert.

Unterricht.

In der Schule, die nur von St. Martini bis Mitte Mai alle Tag zehnj Stunde dauert, wird nichts anderes als nur Unterricht im Schreiben und Lesen gegeben, das heißt. Man muß die Kinder Lesenen Buchstabieren und Buchstaben schreiben, können sie dies ohnmöglich so glauben die Eltern schon ihre Pflicht am Bemühen gethan zu haben, denn die Meisten aus ihnen können auch nicht mehr oder gar nichts, und sie wollen nicht, daß ihre Kinder geplagter werden als sie. Man muß die Kinder auch nach dem alten Ort, das ist, nach dem Dorfe Mosbuchstabieren lehren, sonst sind sie

nicht zufrieden. Sie sehen jede Neuigkeit als ein Verbrechen an. Der Lehrer hatte also keine Schulbücher und die Kosten muß er selbst verfertigen. und so geht es mit dem alten Schlendrian. es darf nicht anfangen, bevor so viel als die Kinder zur Schule ausziehen.

Personal Verhältnisse.

Der Schullehrer ist mit der Pfarrerstelle verbunden und wurde bei jeder Erledigung ohne Einschränkung von der Bannerrat Versammlung vorgenommen.

Der jetzige Schullehrer und Pfarrverweser Augustin Oefelig von Schwaitz gebürtig ist 32 Jahre alt. war vorher 4 Jahre Vicarius in Bangen Distrikt Schwitz Kanton Lucd. besitzt diese Bannerstelle seit 3 Jahren.

B.

Oekonomische Verhältnisse:

Die Schule hat keine Fondum. Der Pfarrverweser zahlt dem Schullehrer jährlich 12 Mütt Bolchen. Das Landsäckelamt reichet halbe 3 fl. es ist auch keine eigenen Gebäude noch einen Schulgarten dazu. Der Schullehrer müßte die Schul in seiner Kuchen ohne Vergütung halten. Da diese aber sehr klein und kaum diese wenige Kinder fassen könnte, hat der Bürger Pfarrer aufnehmen Zuhalten, ein geräumiges Zimmer in seinem Haus eingeräumt.

Schulbücher sind keinen bezahlt. es sollen zwar laut Aufsatz meiner Bannerschreiben jeder Hausvater den gebräuchlichen Schulbücher seinen Kindern bezahlen. aber da man mir durch Bannerschreiben Erlichen abbellen einigen diesen Artikel aus dem Aufsatz ausgestrichen daß. und es bloß es geschehen in der Hoffnung sie studieren ihre Kinder daß sie einstehen in die Schul gehen.

Bei einer Bürgers Minister meiner Anhoch auf das Lobl. Circulare an die Katholische Religions Diener zu lesen.

Augustin Oefelig
Schullehrer.

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1465

Einsiedl. d. 12 März 1799. № 66 / 132

Herzfeld

Kleinfeld.

Hochgeb. Ministers des Innern und Wissenschaften!

Auf Dero gnädiges, welches die Hochgeb. Minister, den Zustand der hiesigen Schulen betreffend haben nehmen lassen; nebenst ich Ihnen gegenwärtig die Beantwortung der darin enthaltenen Fragen, aber zu nehmen, daß meine Schule keine Real- sondern Professor-Schule; folglich also beantworte ich nur jenen Artikel welche meine Officium betreffen.

Lokal-Verhältnisse.

1. Die Schule wird gehalten auf dem weiblichen Bezirk Einsiedl im Canton Waldstätten Bezirkshause im ganzen Bezirke die einzige Professor-Schule; weil sie aber allen zu diesem Bezirk gehörigen Orte gewidmet: so ist sie folglich für sich; daß sie die Beantwortung der übrigen Fragen die sich auf die Lokal-Verhältnisse beziehen, nöthig.

Die Lehrart.

1. In dieser Schule docirt man sonst bis in die Rhetorica; wirklich aber ist die größte Schule die angehende Syntaxis Major. —
2. Die Lehrstunden Sommer und Winterzeit, von Morgen 7 bis 10 Uhr, und Nachmittag 1 bis 3 Uhr.
3. Die Schulbücher sind: Gramatica Einsidensis – Cornelius Nepos – Quintus Curtius – Geographia – Historia Ecclesiastica de Zimermann et Chateckismus Einsidensis, et Joh: Bapt: Lechner de Arte Arithmetica.
4. Nebst den andern Studiis werden sie auch in der Religionsschule nach dem Vorschriften Caroli Josephi Sturmer und in der Orthographie nach den Regeln Heinrich Braun geübt.

Hochgebornen Herrn Herrn Fridolin Fridolin Fellhofer Hochgl. Kreis Ober Amtmann in Pfäffikon